

melde, beschloß eine starkbesuchte Versammlung von streikenden und ausgesperrten Arbeitern, die weitere Fortsetzung des Kampfes aufzugeben bez. ihn zu vertagen und die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Allgemein war man mit Recht der Meinung, daß nun endlich wieder Friede sei. Doch dem ist nicht so. Die an der Bewegung beteiligten ca. 1100-1200 organisierten Arbeiter wollen den Kampf trotz des Versammlungsbeschlusses jetzt mit aller Energie wieder weiter führen, weil die Fabrikanten bezüglich der Wiedereinstellung der Arbeiter Bedingungen gestellt haben, welche die Ausständigen auf keinen Fall anerkennen wollen. Eine viergliederige Kommission hatte der Unternehmervereinigung den Beschluß der Versammlung wegen Abbruch des Kampfes mitgeteilt. Durch die durch die Bewegung geschaffenen Verhältnisse vermögen Fabrikanten zurzeit nicht alle Arbeiter wieder einzustellen und knüpfen deshalb an die Wiedereinstellung verschiedene Bedingungen. In weiteren Versammlungen sollen nun für die Bewegung entscheidende Schritte noch beschlossen werden. (Sp. Tbl.)

Chemnitz. Am Sonnabend verunglückte der Schornsteinbauwerkstattler Sattler jun. aus Chemnitz durch Absturz aus 40 Meter Höhe von der Wolmischleder Zuderfabrik 12011. Sein Vater konnte sich bei dem Zusammenbruch des Schornsteines retten.

Chemnitz. Der Bau der neuen Lutherkirche hier ist auf 400 000 M. veranschlagt worden. Das Kirchenvermögen der Lutherkirche beträgt 385 000 M. Für den Kirchenbau sind bis jetzt 177 570 M. verfügbar.

Zwickau. Die freie Vereinigung der Haus- und Grundstücksbesitzervereine der Kreishauptmannschaften Zwickau und Chemnitz hat beschlossen, sich neu zu organisieren und nach Befinden einen Unterverband des sächsischen Landesverbandes zu gründen.

Zwickau. Hier stürzte der Klempnermeister Wilmann vom Dach eines dreistöckigen Hauses, dessen morische Dachziegel er betreten hatte, in den Hof hinab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er anderntags verstarb.

Annaberg, 11. Juni. Für den hier stattfindenden 20. Sächsischen Gastwirtsverbandstag, verbunden mit einer Gastwirtsvereinsausstellung, ist folgendes offizielles Programm festgestellt worden: Sonntag, den 8. Juli: Eröffnung der Tagausstellung durch den Herrn Bürgermeister; Montag, den 9. Juli: vormittags Empfang der Gäste, nachmittags Delegierten- und Vorstandssitzung, abends Begrüßungskommers im „Bellevue“; Dienstag, den 10. Juli: Hauptversammlung des Sächsischen Gastwirtsverbandes im „Wilden Mann“, Konzert im Waldschlößchenpark zu Buchholz, abends Festbankett im „Nusseum“; Mittwoch, den 11. Juli: vormittags Hauptversammlung der Gastpflichtversicherungs-Gesellschaft des Sächsischen Gastwirtsverbandes im „Schützenhause“. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Mittags Darbietung eines Freitanzes im „Bellevue“, geboten von den Annaberger Brauereien. Nachmittags Ausflug nach dem Föhlberg. Abends Illumination des Rathauses usw. Donnerstag, den 12. Juli: Ausflug nach Oberwiesenthal mittels eines vom Gastwirtsverein zu Annaberg gestellten Sonderzuges. Von Oberwiesenthal Fußmarsch nach Fichtelberg und Reibitz. Abends Schlußkommers im „Wilden Mann“.

Meerane. Hier wurde ein neunjähriger Junge aufgegriffen, der offenbar von seinen Angehörigen absichtlich verlassen worden war. Wie der Junge angab, heißt er Max Järner, ist in Ronneburg geboren und war mit seinem Vater und einer älteren Schwester bis 31. Mai in Neufelditz. In den letzten Tagen habe sein Vater in Meerane und in der Umgebung Wohnung gesucht. Seit Mittwoch früh habe er seinen Vater verloren. Bisher hat auch noch niemand nach seinem Verbleiben geforscht. Der Junge wurde vorläufig im Armenhaus untergebracht.

Markranstädt, 11. Juni. Ein Motorfahrer, der in vorchristlicher Weise auf der rechten Straßenseite nach Leipzig fuhr, karambolierte mit einer Radfahrerin, die von Leipzig aus sächsischerweise auf der linken Seite fuhr. Diese Mißachtung einer der ersten Radfahrregeln brachte für beide großes Unheil. Der Motorfahrer stürzte ab und verwundete sich ganz erheblich an den Händen und im Gesicht. Er fuhr mittels Zuges nach Leipzig zurück. Die junge Dame wurde in den Straßengraben geschleudert, brach das Schlüsselbein und mußte im Siechbette nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gefahren werden. Die vollständig gebrauchsunfähigen Maschinen wurden nach Markranstädt transportiert.

Streitwald b. Zwönitz, 11. Juni. Das Anerbieten des Gemeinderates im benachbarten Oberalfalter, demjenigen Unternehmer, der dort eine Fabrik gründen wolle, das Areal dazu unentgeltlich zu überlassen, hat Herr Strumpfwarenfabrikbesitzer Bruno Neufeldner in Thalheim, der bekannte Großindustrielle, angenommen und hat zu dem vom Gemeinderat überlassenen Grundstück noch weiteres Areal dazu käuflich erworben, worauf nun in allerhöchster Zeit eine große Strumpfwarenfabrik mit hiesigem Wohnhause errichtet werden wird, was von der hiesigen Bevölkerung und der von Alfalter mit großer Freude begrüßt wird.

Geyer. Vom Heuboden eines Wirtschaftsgebäudes stürzte der 13 jährige Sohn eines hiesigen Geschirrführers so unglücklich durch die Bodenöffnung, daß er liegen blieb und ihm von dem nachstürzenden Bodenbedeckel der Schädel getrümmert wurde.

Von der sächs.-böh. Grenze. Der Hausbesitzer Franz Horn in Nieder-Ramnitz bei Tetzen führte seit vielen Jahren mit der Gemeinde einen Prozeß wegen einiger ihm gehörigen Obstbäume, die auf Gemeindegrund lagen. Der kostspielige Prozeß wurde jetzt zu seinen Ungunsten entschieden und er angewiesen, die Bäume zu ent-

lernen. Da er sich weigerte, dies zu tun, wollte eine gemeindefürsorgliche Kommission die Bäume durch Arbeiter fällen lassen. Horn geriet darüber in große Aufregung; er erschien mit einem Jagdgewehr am Plage und feuerte daselbe gegen die Kommission ab. Der Gemeinderat Körner und der Arbeiter Vurkert wurden getroffen und schwer verletzt. Horn lief nach der Tat in sein Haus und erhängte sich.

In Weiskendorf an der österreichischen Nordbahn wurden 11 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren von einem wutkranken Hunde gebissen und schwer verletzt. An dem Aufkommen eines gebissenen Kindes wird gezweifelt.

Reichenbach. Eine hier stattgehabte Versammlung von Industriellen aus Greiz, Rhilau, Regisbrunn und Reichenbach erklärte sich befaßt mit Verwirklichung der Gölzsch-Altstraße von Rhilau nach Greiz bereit zur Zahlung von 40 500 Mark. Weitere 19 300 Mark wurden in sichere Aussicht gestellt. Man hofft, noch weitere Interessenten zu Zeichnungen bewegen zu können.

Plauen i. V. Ein betrieblender Unfall hat sich am Sonnabend abend 6 Uhr in einem Teiche bei der Silberischen Pögelei, hinter Althofelbrunn, ereignet. Trotz Warnung eines Freundes badete der elfjährige Schulknabe Otto Döbler, dessen Eltern Seumestraße 36 wohnen, in dem Teiche, geriet in eine tiefe Stelle, verschwand unter dem Wasser und ertrank. Der mit anwesende Junge holte sofort den Vater, des Verunglückten, einen Pögeleiarbeiter, herbei, der sich unerschrocken in das Wasser begab, seinen Sohn leider aber nur als Leiche herausziehen konnte.

Vermischtes.

Die Erreger des Schnupfens. Ueber die Frage der Erhaltung gehen heutzutage die Ansichten noch sehr auseinander. Man nimmt indes an, daß die vorhandenen Kälttereeie ein Erkalten der Nervenenden der Haut herbeiführen und dadurch Störungen in denselben Teilen des Zentralnervensystems entstehen, von wo aus die Kreislauforgane beeinflusst werden. Indes fehlt es immer noch an begründeten Vorstellungen, in welcher Weise die bei den katarrhalischen Krankheiten beobachteten Veränderungen der Schleimhäute zustande kommen. — An den sich entwickelnden Krankheitsprozessen beteiligen sich auch noch in hervorragender Weise die Mikroorganismen, welche in den normalen Schleimhautabsonderungen vorhanden sind und nur gegenüber der völlig unversehrten Schleimhaut ohne Gefahr sind. Erstere, mit Erhaltung verbundene Krankheitserscheinungen pflegen ganz von der Art der zufällig vorhandenen Bakterien abhängig zu sein. — Englische Kerze stehen auf dem Standpunkte, daß es einen besonderen Bazillus für den Schnupfen gibt. Er wird nach den Ausführungen im „Brit. Medical Journal“ *Bacillus septus* oder von anderen *Micrococcus cataractalis* genannt. Einige glauben auch, daß es sich hier nur um eine Abart des *Diphtheriebazillus* handle. Für alle Fälle aber wird darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, auf eine sorgfältige Reinlichkeit in bezug auf die Nasen- und Mundhöhle zu achten, und namentlich wird betont, daß es für die Kinder von sehr großem Wert ist, wenn sie von den Eltern frühzeitig dazu angehalten werden, weil erstere dadurch mancherlei Krankheiten entgehen. — Indes darf man bei den Kindern in dieser Beziehung nicht schablonenhaft vorgehen, sondern muß sich bei dem Arzte je nach dem einzelnen Falle erkundigen, welche Methode für die Sauerhaltung und Reinigung von Mund und Nase nach seiner Ansicht die beste ist. So hat z. B. die Nasendusche, um einen Beweis für das Gesagte zu geben, in manchen Fällen durch das Eindringen des Wassers von der Nase aus in die Ohrtrompete bei Veränderungen in der Nase schwere Mittelohrentzündungen im Gefolge gehabt. (Sp. Tbl.)

Zum eigenen Begräbnis eingeladen. Aus Eger wird berichtet: Dieser Tage erhielten zahlreiche Einwohner in Neudorf von dem Arbeiter Franz Lugner die schriftliche Einladung, an seinem Leichenbegängnisse, das „übermorgen“ stattfinden werde, teilzunehmen. Am Nachmittage desselben Tages fand man Lugner im Walde erhängt auf. Seine Erbsparnisse hatte er leghwillig zur Bestreitung eines Leichenschmauses für jene bestimmt, die seiner Einladung zum Begräbnisse Folge leisteten.

Ein musikalischer Wunderkind. Aus dem südlichen Angeln (Schleswig) wird den „Kieler N. Nachr.“ geschrieben: Seit zwei Jahren macht das jetzt kaum fünfjährige Söhnchen des Malermeisters R. zu Lindau von sich reden. Alle, denen Gelegenheit dazu gegeben wird, wundern sich über die erstaunlichen Fertigkeiten dieses Kindes in der Musik. Jede einmal gehörte Melodie, auch schwierigster Art, weiß es sofort vierstimmig und in beliebiger Tonlage nachzuspielen, auch eigene Phantasien bringt es in vollendeter Weise zu Gehör. Sein Lieblingsinstrument ist das Harmonium; die Schwierigkeit des Völgetretens weiß es mit seinen kurzen Beinchen erfolgreich zu überwinden. Selbst im Zustande des Halbschlafs spielt es los, sobald nur die Fingerringe die Tasten des Instruments berühren. Es ist, als ob die Melodien diesem poudäufigen, drallen Wäbchen unbewußt zuließen. Ueber ihn der Vater wegen seiner zahlreichen Kinder schon nicht imstande, für dieses Kind besondere Aufwendungen zu machen.

Blitzaubheit. Die Beschädigungen durch den Blitz können sehr mannigfache sein. Zu den seltensten und eigentlich kaum begreiflichen Folgen gehört eine Verletzung des Gehörs, eine wirkliche Durchbohrung des Trommelfells durch den Blitz, ohne daß der Betroffene dabei zugrunde geht. Dr. Kraus hat in der „Medizinischen Zeitschrift“ von Brooklyn zwei Fälle einer solchen wunderbaren Verletzung beschrieben. Im vorigen Sommer wurde während eines Gewitters ein großer Badepavillon auf

dem bekannten Conen-Inland, der gerade mit Schutzhütten den Badegästen gefüllt war, vom Blitz getroffen, der Personen tötete. Eins der Opfer war ein junger Mann, der gerade den Pavillon zwischen den beiden Personen trat, auf die sich die eigentliche Beschädigung bezieht. Die schweren Folgen des Ereignisses waren wohl namentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß alle Menschen in dem Pavillon gerade aus dem Salzwasser gekommen waren und feuchte Kleider anhatteten. Einer der Verwundeten war ein Mann von 27 Jahren, der verbrannt war und drei Stunden lang bewusstlos blieb. Nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, fühlte er noch Schwindel, Ohrenklingen und eine Ungleichheit des Gehörs auf beiden Ohren. Der Arzt stellte eine Verbrennung des Gehörs an der linken Seite des Hinterhauptes fest und eine starke Brandwunde vom Nacken über das linke Schulterblatt bis nach dem Ellenbogen. Aus dem linken Ohr begann sich am nächsten Tage eine blutige Flüssigkeit zu ergießen und eine genauere Prüfung ergab eine runde Durchbohrung des Trommelfells. Ein merkwürdiger Zufall hat es gewollt, daß die Frau dieses jungen Mannes gleichzeitig, weniger schwer, aber in fast genau derselben Weise durch den Blitz verletzt worden war, indem auch das linke Trommelfell vom Blitz durchschlagen war. Wahrscheinlich sind diese nach den bisherigen Erfahrungen einzig dastehenden Verletzungen dadurch zu erklären, daß in den Ohren der betreffenden Personen noch etwas Seewasser zurückgeblieben war, das einen guten Leiter für die Elektrizität abgab. Die Gehörsnerven waren wunderbarerweise in beiden Fällen unverletzt geblieben und die Heilung ging rasch und ohne Nachwirkung von statten.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ueber Erfolge in der Kultur der Stangenbohnen berichtet ein süddeutscher Pfarrrer im praktischen Ratgeber. Die Bohnen waren am Vertrocknen, die Blätter hingen betrübt herunter, da wurde mit Wasser eingefeuchtet. Mehr als 50 Stangen verdünntes Abwasser wurden auf die zwei Beete von 4 Meter Länge an einem Tage ausgegossen. Bei solcher reichlicher — mancher wird sagen maßloser — Bewässerung erholten sich die Bohnen in wenigen Tagen, dunkelgrüne Blätter erschienen; die Ranken schloßen mächtig in die Höhe, bald kam die Blüte und hörte auch nicht mehr auf, bis die Jahreszeit Einhalt tat. Die kleinen zwei Beete trugen soviel, daß man Angst bekam, es werde doch heute „nicht schon wieder Bohnen auf den Tisch“ geben. Der Verfasser knüpft an diese Mitteilung eine Aufforderung an alle Stangenbohner zur Gartenfähigkeit: „Solange mir reichliche Mengen von Wasser, frisches oder Abwasser, zu Gebot standen, habe ich in jedem Sommer wöchentlich 300-400 Gießkannen eigenhändig in den Garten getragen. Wir schwäbischen Pfarrrer müssen, wie es manchem andern Mann auch geht, recht viel an Schreißbüchsen sitzen, und es gibt kein besseres Gegenmittel gegen Verdorhung, keine bessere Gehirnbeschäftigung, keine bessere Speckschmelze als solches Wasserschleppen. Zu holt hoffentlich alle Schlafzimmersenster nachts wohlverschloßen, alle Vorhänge und Roll-Läden herunter! Schon Großmutter hat gesagt, die Nachtlust sei gefährlich, da vergiftet man sich lieber mit Schlafzimmerschlaf. Aber nicht! Heraus mit dir morgens um vier Uhr, hinunter mit dir in die bassamische Morgenluft! So schön hast du die Welt noch gar nie gesehen. Dort die Stange werden vor Schnurrpfeiferei heißer und schlagen vor Lust mit den Flügeln, dort vom Baum singt ein Vogel, den du noch gar nie gehört hast.“ — Die betreffende Nummer kann vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos bezogen werden.

Ueber Blumen- und Zwiebelgewächse, die wild und ohne besondere Pflege im Gartenrasen gedeihen, berichten verschiedene Gartenfreunde in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers. Es werden hauptsächlich genannt Schneeglöckchen, Anemone, Scilla, Trauben-, Spargel-, Narzissen und frühe Tulpen. Bedingung für das Gedeihen ist eine mäßige Beschattung des Rasenplatzes, ein frischer und kräftiger Boden, auch darf der Rasen nicht zu früh geschnitten werden. — Die Nummer mit dem betreffenden Artikel wird auf Wunsch gratis und franco zugestellt von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.

Wetterwarte.

Barometerstand	12. Juni.	11. Juni.	10. Juni.
Mittelwert von 8. Meßgen. 10. 11. 12. Uhr.			
Mittags 12 Uhr.			
Sehr trocken	770		
Befindlich schön	760		
Schön Wetter			
Veränderlich	750		
Regen (Wald)			
Stark Regen	740		
Sturm	730		

Temperatur:
Höchste Temp. von morgens 11 Uhr + 11 ° C.
Niedrigste Temp. von heute früh 8 Uhr + 14 ° C.
Höchste Temp. von morgen + 16 ° C.
Niedrigste Temp. von morgen + 10 ° C.

Wetterprognose für den 13. Juni.
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Unstetig. Temperatur: Unternormal.
Windrichtung: Nordwind. Entfaltung: Mittel.